

Ausgabe 01 2024

RUNDBRIEF



emmaus
EMMAUSGEMEINSCHAFT ST. PÖLTEN

Foto © Emmaus



Gastgeschichte | Seite 1

Zwei Jahre lang waren Jeanette und Tina Bewohnerinnen im Frauenwohnheim.

Im Wordrap | Seite 3

Charlotte: FSJ im Männerwohnheim Herzogenburger Straße

Dienstjubiläum | Seite 5

Barbara Käfer im Interview über 20 Jahre bei Emmaus

Emmaus Shop | Seite 6

Osterzeit im Emmaus Shop – handgefertigt, regional und mit sozialem Mehrwert

lebenneubeginnrespektzukunftwohnenperspektiverespektwohnenarbeitanerkennung
altungsicherheitslebenoffenankennungverständnisneubeginnsicherheitszukunft
pektivezukunftrespektperspektiveneubeginnlebenrespektentfaltunganerkennung
wachstumwohnenneubeginnpotenzialperspektiveverständnisrespektssicherheits
unftsicherheitsperspektivearbeitankennungwohnenrespektpotenzialentfaltung
nerkennungrespektpotenzialneubeginnoffensicherheitsverständniswohnenarbeit

Die Kraft der Liebe

Zwei Jahre lang waren Jeanette und Tina Bewohnerinnen im Frauenwohnheim. Mittlerweile sind die beiden weitestgehend angekommen und so gefestigt, dass sie ihren Lebensalltag wieder selbst meistern und somit selbstständig wohnen und leben können. Doch die tiefe Verbundenheit zur Emmausgemeinschaft und zu den Betreuerinnen bleibt aufrecht. Stephanie Stadler



Jeanette ist ursprünglich Wienerin, dort in einfachen Verhältnissen aufgewachsen. Erst ein späterer Umzug im Erwachsenenalter führte sie nach Niederösterreich, genauer nach Gmünd. Ihre psychischen Erkrankungen erschwerten es maßgeblich, einen Schulabschluss zu erlangen. Auch ein längerfristiges Arbeitsverhältnis aufrechtzuerhalten war praktisch unmöglich und so folgten immer wieder Abbrüche. Während dieser Zeit lernte sie Tina kennen, war von ihr verzaubert und sie verliebten sich. Beide wussten ab diesem Zeitpunkt, „dass sie niemals ohne einander sein wollten“.

„Im Jahr 2016 habe ich nur knapp einen Schlaganfall überlebt. Durch die langwierigen Folgen bin ich in eine sehr schwere Depression geschlittert, arbeiten zu gehen war in diesem Zustand für mich undenkbar“, berichtet Tina.

Obwohl die beiden keine hohen Ansprüche stellten und sehr genügsam lebten, war der Alltag aufgrund ihrer finanziellen Situation kaum stemmbar. Ein Konvolut an Briefen über Zahlungsrückstände, Mahnungen, Inkassobriefen und diverse Ankündigungen einer bevorstehenden Delogierung türmte sich in dieser Episode. Anfang des Jahres 2019 standen beide endgültig vor dem Nichts und verloren Ende Jänner ihre Wohnung.

„Es war so ein abartig kalter, matschiger Tag, das werden wir niemals vergessen, als wir auf der Straße landeten. Wir sind dann mit dem Zug nach Wien und haben tagsüber in unterschiedlichen Bahnhofshallen geschlafen und ab Mitternacht waren wir zu Fuß unterwegs, versuchten uns so die Zeit zu vertreiben und redeten aufeinander gut ein, um nicht einzuschlafen. Die Obdachlosigkeit macht vieles mit einem. Besonders aber saugt sie dir den Lebenswillen aus. Die Liebe zueinander gab uns Halt und half dabei, nicht

Die Kraft der Liebe hat uns geholfen, das Allerschlimmste durchzustehen und uns selbst nicht aufzugeben.

Jeanette und Tina

aufzugeben und durchzuhalten“, erzählen Jeanette und Tina. Eine Woche lang verharrten sie in dieser unvorstellbaren Ausnahmesituation, ehe sie den Mut fassten, in der „Gruft“ anzudocken, um dort übernachten zu können. „Ein bis zwei Nächte hielten wir dort aus, das war dermaßen belastend, zu realisieren, am Tiefpunkt angekommen zu sein. Ich erinnere mich an den beißenden, stechenden Geruch“, klagt Jeanette. Die Caritas Wien vermittelte die beiden zuerst nach Krems, dort wurden sie schlussendlich an die Organisation Emmaus weitervermittelt. Da zu diesem Zeitpunkt das Frauenwohnheim jedoch voll ausgelastet war, wurden Jeanette und Tina vorübergehend drei Monate in der Frauennotschlafstelle untergebracht, ehe sie einen fixen Platz im Wohnheim zugesagt bekommen haben.

„Die Herzlichkeit, mit der wir hier von den Betreuerinnen aufgenommen wurden, hat nach so viel Anstrengung und Unsicherheit gut getan. Denn Obdachlosigkeit entmenschlicht, und nun fühlten wir uns wieder wie „normale“ Menschen“, erzählt Jeanette mit leuchtenden Augen.

„Ja, das Frauenwohnheim war unser Zuhause, unsere Familie“, fügt Tina stolz hinzu. Während ihrer Zeit im Wohnheim lernten sie wieder zu leben, zu vertrauen und durch die Unterstützung der Betreuerinnen ihre Traumata und die Folgen des Lebens auf der Straße zu verarbeiten.

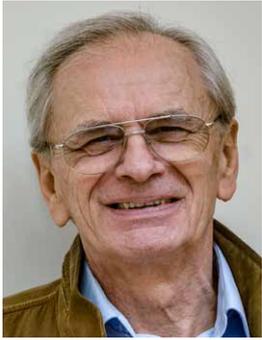
Heute haben Jeanette und Tina wieder ein eigenes Dach über dem Kopf und wohnen in einer Wohnung in Pöchlarn. „Wir suchen derzeit eine kleine Wohnung in St. Pölten, möchten genug verdienen, dass wir uns hin und wieder kleine Ausflüge leisten können. Davon träumen wir. Und Träume sind das Wichtigste in unserem Leben“, meinen Jeanette und Tina überzeugt.

Kontakt Frauenwohnheim

frauenwohnheim@emmaus.at
oder 0676/886 44 582



Foto © Emmaus



Karl Rottenschlager

Liebe ohne Widerruf

Emmaus errichtete in der Nähe des Frauenwohnheimes eine Tagesbetreuung für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung. Soogut eröffnete in Telfs einen neuen „Sozialmarkt“, „Atlas“ startet im Juli mit „AusbildungsFit“ ein neues Arbeitsprojekt für Jugendliche. In diesem Netzwerk der Solidarität wird Erstaunliches möglich: Peter z.B. war während seiner U-Haft völlig verzweifelt, Schuldgefühle und Selbstmordgedanken plagten ihn. Im Gespräch mit dem Gefangenenseelsorger entdeckte er, dass Gott seine Liebe nie zurücknimmt, weil dort, „wo unsere Schwäche am größten ist, Gottes Liebe am stärksten wirkt.“ In Emmaus begann Peter sein Delikt aufzuarbeiten; durch die Gesprächstherapie und eine Gebetsgruppe kam ein Versöhnungs- und Heilungs-

prozess in Gang. Peter: „Heute weiß ich, dass Gott mir verziehen hat, ich konnte mir auch selber vergeben; die Aussöhnung mit meiner Familie ist teilweise gelungen. Dank Emmaus habe ich das schlimmste Tief meines Lebens überwunden.“

Ruth, Dipl. Krankenschwester, geriet mit 24 in die Drogenszene. Durch die Suchterkrankung verlor sie ihren Job, ihre Partnerschaft ging in die Brüche. Als der Leidensdruck unerträglich wurde, entdeckte Ruth eine christliche Gemeinschaft, die sie ohne jegliches Vorurteil aufnahm. Ruth, die sich zu einer stationären Therapie entschloss, rückschauend: „Ich staune, dass ich seit sieben Jahren total frei bin von Suchtmitteln und wieder in meinem Beruf arbeiten kann. Unfassbar, dass auch die Aussöhnung mit meinem Ex-Partner möglich wurde.“

Für gewöhnlich sieht der Mensch nur das Stoppelfeld der Vergänglichkeit; was er übersieht, sind die vollen Scheunen der Vergangenheit. Im Vergangensein ist nämlich nichts unwiederbringlich verloren, vielmehr alles unverlierbar geborgen.

Viktor Frankl

Historisches



Fotos © Emmaus-Archiv

ZUGEHÖRIGKEIT DURCH GEMEINSCHAFT

Am wichtigsten sind mir Betreuungsqualität & Mitarbeiter:innenzufriedenheit.

Interview mit Melanie Höhlmüller, Bereichsleitung
Wohnheim und Tagesbetreuung Viehofen Madeleine Puxbaum

Liebe Melanie, du arbeitest seit 1. 9. 2023 als Bereichsleiterin im Wohnheim Viehofen und verantwortest ein Team mit gesamt rund 40 Mitarbeiter:innen und 40 hauptsächlich männlichen Klienten. Das stelle ich mir herausfordernd vor. Wie schaffst du dir im Alltag kleine Oasen der Ruhe? Eine Oase der Ruhe finde ich bei der Arbeit mit meinen Bienen. Hier bin ich ganz im Sein, im Hier und Jetzt. Ebenso bin ich zum Ausgleich gerne in den Bergen unterwegs.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag bei dir aus? Gibt es überhaupt „typische“ Arbeitstage? Den typischen Arbeitstag gibt es in der aktuellen Situation nicht. Termine, übliche Strukturen, Abläufe, To-dos sowie die täglich dazukommenden Thematiken oder Herausforderungen ergeben meinen Arbeitstag. Das Wichtigste ist ein guter Austausch mit dem Team sowie der Geschäftsführung.

Zeit für ein erstes Resümee: Welches Ereignis der letzten 12 Wochen ist dir besonders in Erinnerung geblieben? Worauf bist du stolz? Besonders in Erinnerung ist mir die Gästevertreter:innen-Wahl. Das war mein erstes gemeinsames Erlebnis mit dem Team und den Gästen [Anmerkung der Redaktion: So werden die Klient:innen innerhalb

der Emmausgemeinschaft genannt]. Schön, wie toll wir dies gemeinsam organisieren konnten. Ebenso schön, das Engagement und die Motivation der Gäste zu erleben.

Zeit für einen Ausblick: Was möchtest du in den nächsten 12 Wochen bewirken? Worauf richtest du aktuell deinen Fokus? Der Fokus liegt aktuell in der Stabilisierung und vor allem in der Vervollständigung unseres Teams. Ein gutes Einfinden für unsere neuen Kolleg:innen. Und folgend die volle Auslastung unserer verfügbaren Plätze.

Was ist dein Background? Was hast du vor Emmaus gemacht? Ich war vor Emmaus ein Jahrzehnt bei Caritas St. Pölten im Bereich für Menschen mit Behinderung in verschiedenen Funktionen tätig.

Was sind deine persönlichen Skills und Stärken? Wie setzt du diese in deiner täglichen Arbeit ein? Als meine große Stärke sehe ich meine Ausgeglichenheit, Ruhe und Intuition. Ebenso niemals den Blick für das große Ganze zu verlieren. Am wichtigsten sind mir Betreuungsqualität und Mitarbeiter:innenzufriedenheit.



Steckbrief

Foto © Emmaus

Melanie Höhlmüller leitet seit September 2023 das Wohnheim und die Tagesbetreuung in Viehofen. Das Wohnheim Viehofen ist eine vollzeitbetreute Einrichtung für Männer mit einer psychiatrischen Diagnose.



Foto © Emmaus

Im Wordrap

Charlotte

ist FSJlerin und absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Männerwohnheim Herzogenburger Straße.

Welche Ausbildung, was hast du bisher gemacht? Ich war auf einem Realgymnasium und habe dort auch die Matura gemacht.

Ich habe mich dazu entschlossen, mein FSJ bei Emmaus zu machen, weil... es mir vom FSJ-Team vorgeschlagen wurde und ich es interessant und zugleich auch herausfordernd gefunden habe.

Beschreibe deinen Arbeitsalltag in 3 Wörtern: kochen, putzen, Jolly spielen (mit den Gästen)

Das habe ich während meiner Zeit als FSJ bisher wahrgenommen: Oft reicht einfaches Da-Sein gemeinsam mit Wertschätzung und Offenheit aus, um jemandem den Tag ein Stück weit zu versüßen.

Dafür bin ich wirklich dankbar: Die Zivildienere und Betreuer:innen

mit denen ich zusammenarbeite und unsere Gäste, mit denen ich immer wieder nette, ausführliche Gespräche führe.

Die Zusammenarbeit mit den Gästen ist... manchmal anstrengend und kräftezehrend, aber die meiste Zeit sehr schön und auch bereichernd, da sie viel Lebenserfahrung haben und oft Geschichten aus ihrem Leben teilen.

Mein bisher schönster Emmaus-Moment: Ein Gast hat mir zum Geburtstag eine Karte geschenkt, in die er geschrieben hatte: „Manche Menschen machen die Welt besonders indem sie einfach da sind.“

Das habe ich nach dem FSJ vor: Ich will an einer FH Soziale Arbeit studieren.

Auf diese Fähigkeit bin ich besonders stolz: Meine Fähigkeit zur Selbstreflexion, um mich in kommenden Situationen noch besser bzw. angemessener verhalten zu können.

Das war mir vor Emmaus nicht bewusst: Dass ich im sozialen Bereich arbeiten will.

Interview

Opferschutzorientierte Täterarbeit für gesellschaftliche Sicherheit

NEUSTART ist seit 1957 im Auftrag der Justiz sozialarbeiterisch in der Sträffälligenhilfe und Prävention tätig. Alleine in Niederösterreich und Burgenland arbeiten rund 130 haupt- und 200 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen mit ca. 9000 Klient:innen im Rahmen der opferschutzorientierten Täterarbeit.

Die Bandbreite reicht von der Bewährungshilfe über den Tauschgleich oder elektronisch überwachten Hausarrest bis hin zur Verzeugschutzberatung im Auftrag des Innenministeriums. Vor allem mit letzterem wurde ein Themenbereich massiver in den Fokus genommen, der **NEUSTART** schon seit Jahrzehnten beschäftigt – Gewalt in der Privatsphäre, speziell gegen Frauen und Kinder.

Dass Gefährder:innen (davon 90% männlich) nach einem durch die Polizei verhängten Betretungs- und Annäherungsverbot eine verpflichtende Beratung absolvieren müssen, ist aus Sicht des Opferschutzes und natürlich auch aus unserer ein mehr als wichtiger Schritt – auch mit Symbolkraft.

Die Verantwortung für Gewalt liegt zu 100% bei der ausübenden Person – diese ist deswegen auch in die Pflicht zu nehmen, sich mit ihrem Verhalten auseinanderzusetzen. Allzu oft wird leider auch gesellschaftlich die Verantwortung für Gewalt und Übergriffe den Opfern zugeschoben, was einen unhaltbaren Zustand darstellt.

Zur Auseinandersetzung mit Gewalt gehört auch die Benennung und das Erkennen von gewalttätigem Verhalten. Der Fokus liegt



Foto: beigestellt

Alexander Grohs
NEUSTART Leitung NOE, BGLD

vorwiegend auf der körperlichen Gewalt, diese stellt aber zumeist „nur“ die Spitze der Gewaltausübung dar. Psychische sowie sexuelle, soziale und ökonomische Gewalt bilden oftmals das Fundament der in den meisten Fällen patriarchal dominierten Gewaltbeziehungen. Dies konkret aufzuzeigen und zu bearbeiten ist ein Hauptauftrag der Sozialarbeiter:innen.

Opferschutzorientierte Täterarbeit benötigt die Vernetzung, sie kann nicht isoliert agieren. Für eine Risikoeinschätzung und Planung von Maßnahmen für den Schutz von Opfern ist ein Miteinander unabdingbar. Justiz, Polizei, Opferschutz aber natürlich auch Organisationen wie Emmaus sind hierbei unerlässliche Netzwerkpartner:innen. Nicht zuletzt sind wir alle – auch im zivilen Bereich – gefordert. Gewalt in der Privatsphäre darf nicht ignoriert oder gar belächelt, bzw. toleriert werden. Nur gemeinsam können wir es schaffen: einen Stopp der Gewalt!

soogut – die Hoffnungsquelle in herausfordernden Zeiten

Eine unverzichtbare Stütze für Haushalte an der Armutsgefährdungsschwelle. Der Bedarf an erschwinglichen Lebensmitteln ist weiterhin ungebrochen. Die Notwendigkeit, sich mehrmals

© soogut-Sozialmärkte/oswald



die Woche mit frischen Lebensmitteln versorgen zu können, wird immer bedeutsamer. Alleinstehende trifft es besonders hart. Sie müssen nicht nur die Ausgaben allein bewältigen – sie fühlen sich oft einsam. In vielen Fällen werden Tiere die wichtigsten

Begleiter:innen. Doch wie sollen sie die Kosten für Tiernahrung aufbringen, wenn schon die eigene Versorgung kaum gesichert ist? Bei uns finden sie wertvolle Unterstützung und Hoffnungsmomente.

Ein großer Lichtblick für Gertraud war, als sie bei ihrem ersten Einkauf im Telfer soogut Markt sogar Futter für ihre Katzen entdeckte.

Kontakt: Ursula Oswald, Eybnerstraße 13, 3100 St. Pölten
0676 880 44 654, oeffentlichkeit@soogut.at
www.soogut.at

Spendenkonto: Sparkasse NÖ Mitte West
IBAN AT47 202560000923003, BIC SPSPAT21XXX

der etwas andere
sozialmarkt
soogut
DEIN EINKAUF FÜR MORGEN



Antlas steht für Erneuerung, also Neubeginn und für die (Wieder-) Aufnahme in die Gemeinschaft, also Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

UNSERE ANGEBOTE

Antlashof

Wohn- und Tagesbetreuung

WASS-Wohnassistenz

Motivation, Anleitung, Training

AFit/Vormodul AFit

AusbildungsFit-Zentralraum

MASALA

Sozialpädagogische inklusive Wohngemeinschaft

BeVE

Begleitete Verselbstständigung

JSB-Jugendsuchtberatung

Anlaufstelle für Jugendliche, junge Erwachsene und Angehörige für alle Suchtfragen

WG7Sinne

Bedarfsdeckende Kleingruppe für Burschen im Autismus-Spektrum

www.antlas.at



www.facebook.com/Antlas-GesmbH-148950899123761

DIENSTJUBILÄUM: 20 JAHRE BEI EMMAUS

Barbara Käfer im Interview

Liebe Barbara, erst einmal herzlichen Glückwunsch zum 20. Dienstjubiläum! Wie bist du denn damals zu Emmaus gekommen? Eine Stelle als Outplacering war ausgeschrieben, ich hatte gerade eine Zusatzqualifizierung in diesem Bereich gemacht und bewarb mich.

Was sind deine Aufgabenbereiche bei Emmaus? Ich arbeite als Outplacering und in der sozialen Arbeit mit unseren Transitmitarbeiter:innen und bin stellvertretende Leiterin des Bereichs Sozialökonomische Betriebe der Emmausgemeinschaft.

Was gefällt dir besonders an deiner Arbeit und was zeichnet das Arbeiten bei Emmaus für dich aus? Ich arbeite gerne zielorientiert, wir haben klare Vorgaben zu erreichen und umzusetzen, die uns der Fördergeber vorgibt. Ich arbeite gerne mit unseren Transitmitarbeiter:innen an verschiedensten Problemstellungen, damit sie ihre Perspektiven erweitern und eine Verbesserung ihrer Lebenssituation erlangen können. Ich schätze auch die Zusammenarbeit mit Unternehmen und Betrieben und die Vielfalt.

2022 feierte die Emmaus ihr 40-jähriges Jubiläum, seit dem hat sich bei Emmaus viel getan. Wie sieht deine persönliche Entwicklung der vergangenen Jahre aus? Durch meinen Job habe ich die Möglichkeit, meinen Horizont stetig zu erweitern und mit Selbstreflexion und Selbsterkenntnis an mir zu arbeiten. Natürlich bringen auch private Lebensphasen, in denen man sich befindet, Entwicklung mit sich.

In 20 Jahren passiert eine Menge, woran erinnerst du dich gerne zurück? Was waren prägendste Erinnerungen im Emmaus-Alltag?

Barbara Käfer
Betriebssozialarbeiterin
und stellvertretende
Leiterin des SÖB



Foto: beigestellt

Es gab so viele prägende Begegnungen, es gab viele schöne Momente, ich weiß gar nicht, welche ich hervorheben möchte. Ich kann mich sehr mitfreuen, wenn einem Gast etwas gelingt, wenn wir im Team gut zusammenarbeiten, wenn Unternehmen gute Mitarbeiter:innen bekommen, wenn Gäste zufrieden sind. Es macht mich glücklich, wenn ich in Unternehmen komme und dort Mitarbeiter:innen treffe, die über Jahre einen Arbeitsplatz haben.

Die Welt braucht heute mehr denn je Menschen, die empathisch, helfend und mit offenem Herzen durchs Leben gehen. Was möchtest du jungen Menschen mitgeben, die eine Karriere im sozialen Bereich anstreben? Im sozialen Bereich gibt es viele Tätigkeitsfelder, die wichtige gesellschaftliche Themen abdecken und die persönliche Entwicklung fördern.

Was beeindruckt dich nach 20 Jahren Emmaus immer noch? Der Zusammenhalt in unserem Team, die fokussierte Arbeit, die professionelle und nette Kolleg:innenschaft.

Zu guter Letzt würde ich dich noch bitten, deinen Job in drei Worten zu beschreiben. Begleitend – zielorientiert – empathisch

Du strahlst so viel Lebensfreude & Gelassenheit aus! Was ist dein persönliches Geheimrezept? Eine gute Work Life Balance – loslassen, was man nicht ändern kann.

Ihre Hilfe zählt!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, können Sie das auch sehr gerne mit einer Spende tun. Auf unserer Homepage können Sie auch mittels Kreditkarte online spenden.

► **Spendenkonto: Sparkasse NÖ Mitte-West, IBAN: AT84 2025 6000 0003 8570 | BIC: SPSPAT21**

TIPP: Spenden sind steuerlich absetzbar. Dafür benötigen wir ihr Geburtsdatum, ihre Adresse und ihren Namen lt. Melderegister. Die Registriernummer der Emmausgemeinschaft St. Pölten lautet: SO 1120.

www.emmaus.at/spenden



neue zukunft liebe zukunft wohnen zukunft liebe respekt Neubeginn perspektive
herheit arbeit respekt Neubeginn sicherheit arbeit respekt sicherheit wohnen
rspektive potenzial sicherheit perspektive potenzial entfaltung respekt Neubeginn
ve entfaltung wohnen arbeit entfaltung wohnen perspektive Neubeginn entfaltung

Osterzeit im Emmaus-Shop



Alle Produkte sind im Emmaus-Shop in der Austinstraße 10 in 3100 St. Pölten oder im Emmaus-Onlineshop shop.emmaus.at erhältlich.



Osterhase
Stoff € 9,50



Osterkarte je € 8,--



Hasenfamilie 4-teilig € 18, --



Osterkerze groß € 12,--



Kindergarderobe Hase € 16,--



Hase Email € 12,--



Osterkrippe € 29,--

Mehr Geschenkideen
im SHOP und
ONLINE erhältlich!

Emmaus-Shop Austinstraße 10, 3100 St. Pölten

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 8 bis 16 Uhr | Freitag von 8 bis 12 Uhr

Emmaus-Onlineshop: shop.emmaus.at

Wir für Sie: Gartenpflege durch das Team der Emmaus CityFarm

Ein schöner Garten bereitet sehr viel Freude - aber auch viel Arbeit. Wussten Sie, dass unsere Tagesstätte CityFarm diverse Dienstleistungen rund um Gartentätigkeiten anbietet? Unsere Kolleg:innen erleichtern Ihnen die laufende Gartenarbeit und unterstützen Sie mit erfahreinem Fachpersonal. Unser Leistungsspektrum umfasst den Schnitt von Hecken, Sträuchern und Bäumen (ausgenommen Arbeiten an Großbäumen), Rasenmähen, Pflanzungen, Laubrechen (Herbstputz, Frühlingsputz) Entfernen von Sträuchern und kleineren Bäumen, Garten-Entrümpelung und Entsorgungen von Grünabfällen. Das Gartenfachpersonal der Emmaus CityFarm bietet individuellen Service für Privatgärten, Wohnhausanlagen und betriebliche Grünanlagen.



Foto © Emmaus

Anfragen richten Sie an das Büro der Gartenpflege:
telefonisch unter 0676/ 886 44 279 oder per E-Mail an gartenpflege@emmaus.at

7. JUNGPFANZENMARKT 2024 der Emmaus CityFarm

24. – 26. APRIL

EMMAUS CityFarm

Wiener Straße 127a, 3100 St. Pölten

REGIONAL · DIREKT · FRISCH

Die „Gartl-Saison“ steht bereits in den Startlöchern und damit auch der beliebte Jungpflanzenmarkt der Emmaus CityFarm. Angeboten werden wieder selbst vermehrte, angebaute und vorgezogene Jungpflanzen - von Tomaten, Paprika, Gurken, Kräutern, Salaten bis hin zu Blumen und Produkten aus dem Garten ist alles dabei, was das Gärtnerherz begehrt.

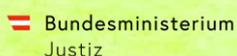
UND SO GEHT'S:

1. Pflanzen ab dem 18. April ab 18 Uhr auf www.emmaus.at vorbestellen
2. Zeitfenster für die Abholung auswählen
3. Die Bezahlung erfolgt vor Ort bei der Abholung
4. Zur Abholung bitte Kisten für den Transport mitnehmen (falls vorhanden)

Ein **Direktverkauf der Restpflanzen** erfolgt am 26. April von 10 – 12 Uhr und von 13 – 17 Uhr. Solange der Vorrat reicht.

Mit Ihrem Einkauf unterstützen Sie die wertvolle Arbeit der Tagesstätte CityFarm – eine arbeitstherapeutische Einrichtung für psychisch kranke Menschen.

Mit finanzieller Unterstützung von:

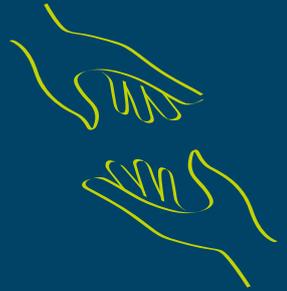


LICHT INS DUNKEL

www.emmaus.at



Fotos © Adobe Stock



WIR SUCHEN

DICH!

You're
ONE
in a
million

**Wir suchen Menschen,
die ihre Zeit mit unseren Gästen teilen.**

Bei der Emmausgemeinschaft St. Pölten unterstützen die freiwilligen Mitarbeiter:innen mit ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen – bei der Brotabholung, im Verkauf, in den Küchen ...

Setze dich ein, FREIWILLIG. Melde dich jetzt unter freiwillig@emmaus.at

Kontakt & Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Emmausgemeinschaft St. Pölten - Verein zur Integration sozial benachteiligter Personen, 3100 St. Pölten, Austinstraße 10, ZVR: 248337422 **Für den Inhalt verantwortlich:** Mag. Karl Langer **Redaktion:** Madeleine Puxbaum, MA // Stephanie Stadler, MA
Layout, Druck und Herstellung: Dockner druck&medien, 3125 Kuffern **Leser:innen-Service und Adressänderungen:** 0676/88644-0 | oea@emmaus.at
Offenlegung lt. §25 Mediengesetz abrufbar unter: www.emmaus.at/impressum

www.emmaus.at

[emmausgemeinschaft](#)

[emmaus_stp](#)

Mit finanzieller
Unterstützung von



Bundesministerium
Justiz

st.pölten

LICHT INS DUNKEL

lebenneubeginnrespektzukunftwohnenperspektiverespektwohnenarbeitanerke
haltungssicherheitlebenoffenankennungverständnisneubeginnsicherheitzukunft
pektivezukunftrespektperspektiveneubeginnlebenrespektentfaltunganerke
wachstumwohnenneubeginnpotenzialperspektiveverständnisrespektssicherheit
unftsicherheitperspektivearbeitankennungwohnenrespektpotenzialentfaltung
nerkennungrespektpotenzialneubeginnoffensicherheitverständniswohnenarbeit